

Kursangebot für netzhdk-Mitglieder - Frühlingssemester 2010

Musikalische Allgemeinbildung

Musikgeschichte Profil Klassik

2021 Kaspar Ewald: Wie der Wind aus England die deutsche Romantik zum Glühen brachte

Dienstag, 14.00 bis 15.00 Uhr, wöchentlich, ab 23. Februar 2010, Florhofgasse Zürich, Zimmer 004

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: 'Ich für meinen Teil betrachte viel lieber einen Baum in all der Üppigkeit und unregelmäßigen Ausbreitung seiner Äste und Zweige als in einem Zustand, in dem er zu einer mathematischen Figur zurechtgeschnitten und getrimmt ist.' Das schrieb Joseph Addison (1672 -1719) zu einem Zeitpunkt, da noch längst nicht die Mehrheit sich für Unregelmässigkeit begeistern konnte. Aber Addisons Sentenz fällt auf fruchtbaren Boden: Im Englischen Park setzt sich die Idee einer Ästhetik, die der Natur folgt anstatt sie zu beschneiden, durch. Hand in Hand mit der Idee der Aufhebung der Symmetrie in Architektur und Gartenbau und der Hinwendung zu einer naturgegebenen Schönheit geht die Idee der Aufhebung der absolutistischen Regierungsform und der Wunsch nach Gleichberechtigung unter den Menschen, welche 1789 in der Französischen Revolution einen ersten Gipfelpunkt erreicht.

Im Kurs soll gezeigt werden, wie die im Barock gängigen klassizistischen Schönheitsideale langsam von einer neuen Ästhetik, die sich für einzelne krumme Äste, für Unregelmässigkeiten, für das Individuelle interessiert, abgelöst wird, und wie sich dieses neue Denken von England über Holland langsam nach Deutschland ausbreitet und da schliesslich den romantischen Geist entzündet.

Neben Beispielen aus Architektur, Gartenbau, bildender Kunst und Musik werden wir uns der Lektüre englischer Philosophen widmen, die alle leicht zugänglich schreiben: Nach einem Blick in Earl of Shaftesburys 'Der gesellige Enthusiast' und Francis Hutchesons 'Über den Ursprung unserer Ideen von Schönheit und Tugend', widmen wir uns vor allem Edmund Burkes 'Philosophischen Untersuchungen über den Ursprung unserer Ideen vom Erhabenen und Schönen', der als erster (wie im Titel ersichtlich) zwischen 'schön' und 'erhaben' zu unterscheiden versucht.

2008 Andreas Nick: Igor Strawinsky (1982 - 1971)

Leben und Werk von Igor Strawinsky

Dienstag, 11.00 bis 12.00 Uhr, ab 23. Februar 2010 bis 15. Juni 2010, Florhofgasse Zürich, Zimmer 211

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: Igor Strawinsky ist einer der wenigen Komponisten des 20. Jahrhunderts, der, bedingt durch sein langes Leben, fast alle kulturellen Entwicklungen dieser Zeit miterlebt hat.

Er beginnt als Schüler von Rimsky-Korsakow im Fahrwasser der russischen Spätromantiker und hat das Glück, mit Diaghilew nach Paris zu kommen, wo seine grossen Ballette aufgeführt werden und ihn berühmt machen.

Nach einem Jahrzehnt in der Schweiz geht er zurück nach Paris und wird einer der wichtigsten Vertreter des Neoklassizismus. Krieg und Nazi treiben ihn nach

Amerika. Er wird ein Weltenbürger, der aber nie seine russischen Wurzeln vergessen hat. Nach Schönbergs Tod beginnt er sich sogar mit serieller Technik zu beschäftigen.

Strawinsky ist ein Komponist mit unglaublich vielen Facetten - immer spannend, mit immer wieder überraschend neuen Entwicklungen in seinem Schaffen.

2014 Jörn Peter Hiekel: Spiritualität und Religiosität in der Musik des 20./21. Jahrhunderts

Freitag, 12.30 bis 14.30 Uhr, ab 26. Februar 2010 (Blockdaten)

Florhofgasse Zürich, Zimmer 10, voraussichtliche Termine: 26.2., 12.3., 26.3., 16.4., 30.4., 14.5., 4.6., 11.6.

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: Diskussionen über Themen wie Religiosität und Spiritualität sind heute von unbezweifelbarer Wichtigkeit. Und auch im Bereich der Neuen Musik ist seit einigen Jahren eine deutliche Steigerung der Aufmerksamkeit für die mit diesen Dimensionen zusammenhängenden Fragestellungen zu erkennen. Eines der Kernanliegen der Veranstaltung soll in der Frage liegen, in welcher Weise sich dies auf das Komponieren der Gegenwart auswirkt. Festzustellen ist jedenfalls, dass offene Bekenntnisse zu religiösen Einstellungen häufiger geworden sind und gleichzeitig das Spektrum der Ansätze erheblich gewachsen ist. Das Seminar setzt sich zum Ziel, zumindest einige dieser Ansätze – im Schaffen von so unterschiedlichen Komponisten wie etwa Arvo Pärt und Klaus Huber - vorzustellen und genauer zu durchleuchten. Dabei geht es auch um die Erwägung, ob und welcher Weise Musik, die von spirituellen Perspektiven durchdrungen ist, der Erfüllung 'sakraler Sehnsüchte' dienen kann.

Musikgeschichte Profil Jazz und Pop

2004 Christoph Merki: Neue Musik der anderen Art

Verschmelzungsversuche zwischen Klassik, Jazz, Pop, Weltmusik im 20. Jahrhundert. Geschichte, Probleme, Perspektiven

Dienstag, 13.00 bis 14.30 Uhr, ab 23. Februar 2010, Tössertobelstrasse Winterthur, Zimmer 3.102

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: Die Musik sei an einem Ende angelangt, hört man heute manchmal resigniert sagen: Nichts wirklich Neues passiert mehr! Dagegen lässt sich einwenden, dass Musiken sich in der Vergangenheit öfter erneuert haben, indem sie den Blick über sich selbst hinaus suchten, Inspiration beim 'Fremden' fanden - und solches geschieht auch heute noch. Der Kurs macht eine Rundfahrt durchs 20. Jahrhundert, untersucht, wie klassische Musik und Jazz sich mit Strawinsky oder Scott Joplin füreinander zu interessieren beginnen, verfolgt Verschmelzungsversuche bis heute. Die Frage des Grenzüberschreitens hat längst auch das Feld E-Musik/Jazz überschritten: Untersucht wird so auch das Verhältnis von Klassik und Rock - von Rockopern der 1970er bis hin zu Frank Zappa -, von Rock und Jazz und Volksmusik: Es geht dabei um nichts weniger als an eine Annäherung an die heutige Realität des 'interdisziplinären' Musizierens. Zur Sprache kommen auch Grundunterschiede zwischen verschiedenen Musik-Ästhetiken. Der vergleichende Blick wirft sehr grundsätzliche, auch musikphilosophische Fragen auf: Was ist das je Eigene einer Musikrichtung? Was sind die Grundelemente jeweiliger musikalischer 'Systeme'?

2024 Dieter Ringli: Gute Musik - Schlechte Musik

Mittwoch, 13.30 bis 15.00 Uhr, ab 24. Februar 2010, Florhofgasse Zürich, Klassenraum, 2.Stock

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: Wir ärgern uns alle über 'schlechte Musik', nur verstehen wir - abgesehen von Britney Spears und Andrea Bocelli, da herrscht meist Konsens - meist alle etwas anderes darunter. Gibt es denn überhaupt objektive Kriterien, um gute von schlechter Musik zu unterscheiden?

Wir lernen im Kurs einige klassische Positionen der Musikästhetik kennen und überlegen uns, inwieweit die auf Pop, Jazz und Klassik anwendbar sind. Dabei geht es weniger darum, verschiedene Sparten gegeneinander auszuspielen (Äpfel lassen sich nur schwer mit Birnen vergleichen. Trotzdem ist es interessant, zu sehen, wie die ästhetische Gewichtung in den verschiedenen Sparten vorgenommen wird.) Wir wollen versuchen, ob es uns gelingt, Kriterien aufzustellen, wie wir jenseits des rein persönlichen Geschmacksurteils die Qualität einer Musik objektiv bestimmen können.

Angewandte Ästhetik

2020 Martin Christ: Europäische Kulturgeschichte und ihre Spiegelung in der Musik

2. Teil : Zusammenhänge , Durchblicke

Fr, 14.00 - 16.00 Uhr, ab 26.02.2010 wöchentlich, Florhofgasse Zürich, Blauer Saal

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: Zu den weltweit bekanntesten und einflussreichsten kulturellen Leistungen des 'Alten Kontinents' gehört seine Musik.

Doch was macht sie europäisch und unverwechselbar? Und was macht denn das spezifisch 'Europäische' überhaupt aus?

Die Musik stand in einem permanenten Dialog mit Politik, Wissenschaft, den verschiedenen Künsten, Religion, Philosophie usw. Und oft brachte sie auch Eigenes und Wesentliches in den kulturgeschichtlichen Prozess ein. Der Kurs versucht Europa und seine Musik als ein 'Gewordenes' zu verstehen, und damit einen Beitrag zu leisten zum Verständnis unser selbst . Er möchte sich allerdings nicht auf 'Hirnarchäologie' beschränken, sondern das Gefundene auch anhand von Bildern, Architekturen, literarischen und philosophischen Texten, und nicht zuletzt musikalischer Werke konkret nachvollziehbar machen.

Im ersten Teil des Kurses wurde versucht, einen Überblick über die wesentlichen Etappen der europäischen Kulturgeschichte zu schaffen. Der so erarbeitete Gesamtrahmen erleichtert es uns im zweiten Teil, in grossen thematischen Querschnitten tiefer in die Einzelheiten einzudringen und Zusammenhänge herzustellen . Bei Bestimmung und Auswahl der Themen sind die StudentInnen mitbeteiligt.

Hier einige mögliche Themen: Gottes- und Menschenbilder / Frauen- und Männerrollen seit 1800 / Europa und der Orient / Das Jahr XY: In welchem konkreten kulturellen und sozialpolitischen Umfeld komponierte der Komponist XY das Werk XY? / Die wechselnde Interpretation von Leitfiguren wie Prometheus , Faust , Don Juan , Carmen usw. / Umgang mit dem Anderen / Vom Spiegel zur Reflexion usw.

Der Kurs kann auch von Neueinsteigern besucht werden.

2001 Bruno Karrer: Hören des 20. und 21. Jahrhunderts

Dienstag, 12.00 bis 13.00 Uhr, ab 23. Februar 2010, Florhofgasse Zürich, Zimmer 104

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: Ab Beginn des 20. Jh. hat sich eine nie da gewesene Vielfalt an Stilen ausgebildet.

Hörend wollen wir versuchen, was über Partiturstudium nur schwierig, weil zeitaufwendig, zu erreichen ist: diese Vielfalt zu überblicken (überhören passt da wohl nicht) und Orientierung wie auch Differenzierung zu bekommen.

Musikalische Praxis

Aussereuropäische Musik

2143 Amara Kalabane: West-Afrikanische Perkussion

jeweils Samstags, 8 Termine im Semester, ab 20. März 2009, Waldmannstrasse Zürich, Raum U7

Kurs 1: 12.00 bis 14.00 Uhr (AnfängerInnen)

Kurs 2: 14.15 bis 16.15 Uhr (Mittlere / Fortgeschrittene)

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Zielgruppen: Bei genügend Anmeldungen wird ein Anfänger- und Fortgeschrittenkurs stattfinden. Die Einteilung erfolgt nach der Einschreibung.

Inhalte: Der Kurs vermittelt die Grundlagen des Gruppenspiels auf Djembés und Basstrommeln. Wir üben die verschiedenen Schlagtechniken (Ton, Slap und Bass) und lernen diverse westafrikanische (Begleit-) Rhythmen sowie deren Herkunft kennen.

In Guinea Conakry geboren, beginnt Amara Kalabane im Alter von sieben Jahren mit Tanz und Trommel. Umfassende Reisen in Westafrika erlauben ihm, in verschiedenen Tanzcompagnien als Tänzer (u.a. auf Stelzen) und als Musiker mitzuwirken. In Frankreich verfeinert er seine Technik als Tänzer und Pädagoge. Im Jahr 1989 gründet er seine eigene Tanzcompagnie 'Batapon Malanyi' und bildet verschiedenste TänzerInnen und MusikerInnen aus. 1992 ist er Teil von 'Black Ballad', in welchem u.a. Archie Shep und Dee Dee Bridgewater mitwirken. Amara Kalabane vermittelt mit viel Leidenschaft und Präzision die afrikanische Kultur.

2103 Yang Jing: First European-Chinese Ensemble ZHDK

Dienstag, 17.00 bis 19.00 Uhr, ab 23. Februar 2010, vierzehntäglich, Florhofgasse Zürich, Raum pendent

Zusätzliche Proben bei Konzerten, Daten nachfragen.

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Individueller technischer Unterricht chinesischer Instrumente: Dienstags, 16 bis 17 Uhr und 19 bis 20 Uhr, pro Person 15 Minuten, 14-täglich oder nach individueller Vereinbarung.

Voraussetzungen: Die Teilnehmer sollten ihr eigenes westliches Instrument gut beherrschen und dabei offen sein für das Erlernen eines chinesischen Instrumentes, für das Experimentieren und die Entwicklung eines neuen Musik Stiles mit neuer Spielart. Sie sollten fähig sein in Konzerten aufzutreten. Die Mitglieder des Ensembles sind dafür verantwortlich, den vereinbarten Zeitplan einzuhalten für die Konzerte. Die Termine werden für jedes Semester mitgeteilt.

Lehrform: Individueller Unterricht und Ensemble Proben

Zielgruppen: Weiterbildung, Master Studenten und Studenten welche mehrere Talente entwickeln möchten
Lernziele / Kompetenzen: Das Ziel ist, Ensemblemusik und ein östliches Instrument zu üben, die Vielfalt musikalischer östlicher Ausdrucksformen zu studieren, im vergleichend und verbindend die Merkmale östlicher und westlicher Musik und deren Theorien kennen zu lernen und damit das Schöpferische und die Erfahrung der Teilnehmenden zu erweitern.

Inhalte: Das Ensemble verbindet östliche und westliche Musikinstrumente um neue Klangstrukturen zu kreieren. Im Konzert spielt das Ensemble mit musikerInnen eigenen westlichen (Klassik und Jazz) Instrumenten abwechselnd mit originalen chinesischen Instrumenten im gleichen Musikstück. In den Aufführungen werden verschiedene Kompositionen kombiniert - östliche und westliche Rhythmen, Melodien, fließende Klänge - welche unser Ohr die Musik der neu gemischten Instrumentation geniessen lässt: Pipa, Erhu, Guzheng, Guqin, Zhongruan, Daruan, Dizi, Sheng, Schlagzeug und auch westliche Instrumente.

Chinesische Musikinstrumente können in vier Gruppen eingeteilt werden: Zupf-, Streich-, Blas, und

Schlaginstrumente. Vorschlag, ein chinesisches Instrument auf eine einfache Art und Weise zu erlernen:

Cello, Kontrabass - Erhu, Zhonghu

Gitarre(e-Gitarre), Bass(e-Bass) - Pipa, Zhongruan, Daruan, Guqin; Guzheng;

Klavier, Harfe, Keyborad - Guzheng, Guqin, Pipa;

Blasinstrumente - Sheng, Xiao, Dizi;

Violine, Viola - Guzheng, Erhu;

Gesang und Schlagzeug.

Leistungsnachweis / Testatanforderung: Fähig, zu spielen wie in den Noten geschrieben und zu improvisieren

Improvisation

2105 Charlotte Hug / Tina Mantel / Martina Schucan: Studio für Neue Musik / Tanz und Musik im Dialog Paarungen: Zeitgenössische Reaktionen zu zeitgenössischem Tanz - Tanz und Musik im Dialog

Termine für alle: Einführung und Proben mit TänzerInnen: Samstag 6. März 12.00 bis 14h.00 Uhr

Seefeldstrasse 225

Bühnenproben am 18.& 19. Mai im Theater der Künste

Termine Improvisations-Ensemble: 4 Blöcke von ca.

18h-22h, jeweils an einem Montagabend. Daten: 8. März, 29. März, 26. April, 17. Mai. Weitere Termine werden mit den jeweils Beteiligten abgesprochen. Pro Person ca. 30 Lektionen.

Termine für kammermusikalische Gruppen: Proben nach Absprache.

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Voraussetzungen: Interesse an der Zusammenarbeit mit ChoreographInnen und TänzerInnen und zusätzlich an freier- und strukturierter Improvisation für das Improvisations- Ensemble.

Zielgruppen: Musik-Studierende, MusikerInnen; Bei der Anmeldung bitte anmerken, für welches Ensemble Interesse besteht.

Inhalte: Der zeitgenössische Tanz, für den es seit kürzerer Zeit einen Bachelor-Studiengang an der ZHDK gibt, ist geprägt von einer grossen Breite unterschiedlicher Stile und Haltungen - davon betroffen sind auch die vielfältigen Weisen, in denen sich Tanz und Musik in einzelnen Aufführungen begegnen. Der Workshop erarbeitet zeitgenössische, d.h. aktuelle, passende, spannende musikalische Reaktionen zu Choreographien zeitgenössischer Choreographinnen und Choreographen (Tina Mantel, Philipp Egli, Marisa Godoy). Stilistisch kann dies Improvisation oder zeitgenössische Musik ebenso umfassen wie ältere Werke aus dem klassischen Repertoire. In einer ersten Phase des Workshops erarbeiten die MusikerInnen gemeinsam mit den ChoreographInnen die notwendigen gemeinsamen Arbeitsformen - die Festlegung etwa auf einen improvisatorischen Zugang oder die Auswahl konkreter Stücke oder Einzelsätze aus dem komponierten Repertoire. Die ChoreographInnen konkretisieren ihre Vorstellungen, was die Musik in ihren Aufführungen zu leisten hat; die MusikerInnen sind ihre Gesprächspartner und können ihre musikalischen Erfahrungen einbringen.

In einer zweiten Phase werden vier einzelne Werke (bzw. Stückkombinationen) zu vier einzelnen Choreographien erarbeitet - in engerer oder entfernterer Kooperation mit den ChoreographInnen und TänzerInnen. Die entsprechenden kammermusikalischen Ensembles werden durch eine Improvisatorin (Charlotte Hug) bzw. eine Interpretin (Martina Schucan) unterstützt. In getrennten Gruppen werden Improvisationen erarbeitet bzw. Kompositionen einstudiert.

In einer dritten Phase schliesslich werden in Bühnenproben und Aufführungen Tanz und Musik wieder zusammengebracht und im realen Umfeld eines professionellen Theaters der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel soll es sowohl sein, verschiedene Kooperationsformen zwischen Musik und Tanz sichtbar zu machen wie auch Erfahrungen zu sammeln in der Zusammenarbeit mit Tanzschaffenden.

Bibliographie / Literatur: Literatur, CDs und DVDs liegen auf und werden gezielt besprochen

Leistungsnachweis / Testatanforderung: Aufführungen: 20 & 21. Mai 2010 im Theater der Künste

Chor- und Orchesterleitung

2132 Stephan Klarer: Chorleitung I

Dienstag, 9.30 bis 11.30 Uhr, ab 23. Februar 2010, Florhofgasse Zürich, Gelber oder Blauer Saal

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: Erarbeitung der Grundlagen der Ensembleleitung (vorwiegend gemischter Chor): Schlagtechnik (Schlagfiguren, Anfänge, Schlüsse etc.). Probendidaktik und persönliche Vorbereitung (Partiturstudium etc.). Basiswissen chorische Stimmbildung.

Dieser Kurs ist für Anfänger und Fortgeschrittene mit wenig Erfahrung gedacht. Für Studierende, die sich für das Leiten instrumentaler Gruppen (z.B. Orchester) interessieren, lohnt sich dieser Einstieg mit Chor oder parallel zur Orchesterleitung ebenfalls, da die Reaktionen und Mechanismen hier am unmittelbarsten erfahrbar sind: Alle sind abwechslungsweise dirigierende bzw. Geführte, dabei wird auch bei kleiner Besetzung stets ein gültiges Klangergebnis in Form mehrstimmiger Chorsätze erlebbar. Dieser Kurs wird auch empfohlen als Vorbereitung für das Schulmusik- oder Kantorenstudium.

2133 Stephan Klarer: Chorleitung II

Mittwoch, 9.30 bis 11.30 Uhr, ab 24. Februar 2010, Florhofgasse Zürich, Gelber oder Blauer Saal

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Voraussetzungen: Chorleitung I, allenfalls auch Orchesterleitung I oder andere Grundausbildung in Ensembleleitung.

Inhalte: Weiterführung der Arbeit aus Kurs Chorleitung I. Die schlagtechnischen Aspekte werden vertieft (z.B. die Unabhängigkeit der linken Hand). Zusätzliche Themen (z.B. chorische Stimmbildung, Kinderchorleitung, Didaktik, Intonation) werden besprochen.

2130 Marc Kissoczy: Orchesterleitung I

Montag, 18.00 bis 20.00 Uhr, ab 22. Februar 2010, Florhofgasse Zürich, Raum pendent

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: Im Kurs werden verschiedene Aspekte der Orchesterleitung am praktischen Beispiel erläutert und geübt: Schlagtechnik, d.h. Grundschlagfiguren, Fermaten, Technik der linken Hand, Unabhängigkeit der Arme, Dynamik, Taktwechsel, Tempowechsel, verschiedene Musikstile, Körperhaltung und Ausdruck, Streicher-technik etc. (je nach Möglichkeiten und Bedürfnissen).

Kursschwerpunkt ist weniger die Theorie als vielmehr das konkrete Dirigieren in der Gruppe. Gearbeitet wird mit Beispielen aus dem Konzertrepertoire sowie speziellen Übungen und mit ganzen Werken aus dem sinfonischen, klassisch-romantischen bis zeitgenössischen Bereich. Normalerweise wird im Unterricht mit Klavier gearbeitet. Am besten nehmen die Studierenden auch ihre eigenen Instrumente mit, damit sie die Wirkung der Schlagtechnik der MitstudentInnen erfahren können.

2131 Marc Kissoczy: Orchesterleitung II

Montag, 9.00 bis 11.00 Uhr, ab 22. Februar 2010, Florhofgasse Zürich, Raum pendent

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Voraussetzungen: Für den Besuch dieses Kurses ist der Kurs 'Orchesterleitung I' oder der gleichzeitige Besuch eines CAS-Kurses Orchesterleitung (intermediate oder advanced) Voraussetzung. In anderen Fällen vorherige Absprache mit dem Kursleiter.

Körperwahrnehmung

2160 Susanne Petersen / Eve Lea Glatt: Trau deinem Atem - singe dich frei!

Datum noch pendent (ein Wochenende), Freiestrasse Zürich, Saal 1

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Lehrform: Gruppenunterricht, individuelle Reflexion

Zielgruppen: Für SängerInnen, ChorsängerInnen und Flötistinnen, die durch Atem- und Bewegungsübungen das eigene Körperwissen und Atemgeschehen wahrnehmen, vertiefen und so direkte Zusammenhänge zum klingenden, singenden Körper herstellen wollen.

Inhalte: In diesem Workshop entlasten wir unsere Stimme, indem wir die Wirkung der Körper- und Atemarbeit unter der Stimme erlebbar machen und in sie Sings integrieren. Unser Ziel ist die freiklingende Stimme.

Dem Atem traugend üben wir achtsam und suchen körpereigene Wechselwirkungen zwischen lebendiger Atembewegung und authentischem Klang, Atemkraft und Resonanzentfaltung beim Singen. Wir haben in diesem Wochenendkurs Zeit, uns mit den manchmal wunderlichen Dingen unter dem Kehlkopf zu beschäftigen: mit den Körperinnenräumen in Becken, Bauch und Brust, den Kraftzonen zwischen Boden und Becken und den Feinonen im Hals-, Nacken- und Schulterbereich.

Methoden: Atemarbeit nach Ilse Middendorf, Atem-Tonus-Ton nach Maria Höller-Zangenfeind, Qi Gong Bewegungs-, Atem- und Klangübungen nach Ningmüi, Trager Mentastics und allgemeine Stimm- und Klangübungen. (inkl. ausführliche Kursunterlagen).

2177 Susanne Petersen: Qi Gong für MusikerInnen

Gelassener Elan aus China

Donnerstag, 08.15 bis 09.15 Uhr, ab 25. Februar 2010

Florhofgasse Zürich, Gelber Saal, bei schönem bzw. warmen Wetter im Rechbergpark

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Zielgruppen: Für SängerInnen und InstrumentalistInnen mit dem Wunsch, ihre körperliche Mitte und Atmung zu entwickeln und dadurch geerdet, stark und doch entspannt, gelassen zu singen und zu musizieren.

Inhalte: Qi Gong ist ein Sammelbegriff für vielfältige, ganzheitliche Übungsmethoden und -gruppen mit einfachen, ruhigen Bewegungsabfolgen, die in China seit Tausenden von Jahren entwickelt und praktiziert wurden. In China begeben sich täglich junge und alte Menschen in die Pärke, um Qi Gong zu üben.

Qi Gong fördert die Selbstkompetenz für die Orientierungs- und Lenkungs-fähigkeit im eigenen Körperlichen mit Übungen wie Morgen- und Weckübungen, Wu Ji Position; stehen, atmen, sich sammeln; eine erste Gruppe von sechs Basisübungen; Zhan Zhuang (chin. Stehen wie ein Baum); fließende Übungen. Fortgeschrittenere lernen die acht Brokatübungen; Ba Duan Jin.

Die Übungen können bewegungstechnisch relativ schnell in ein paar Wochen eingeübt werden. Die äusserliche, muskuläre und entspannende Wirkung zeigt sich sofort; die Qualität der inneren, auch energetischen Wirkung der Übungen verstärkt sich nach ein paar Monaten. Qi Gong bewirkt und fördert eine ruhige, volle Tiefatmung, entspannt den Oberkörper und kräftigt den Bein- und Beckenbereich bzw. reguliert eine sinnvolle Körpergrundspannung und stimuliert das Gleichgewichtsgefühl. Es aktiviert Körperkreisläufe, harmonisiert Meridiane und pflegt und erhöht die Lebensenergie (Qi).

Qi Gong schult eine wache und ruhige Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit und kann darüber hinaus interessante und individuelle Ansätze zur Lösung spiel- und klangtechnischer Probleme anbieten. Der Qi Gong Kurs kann auch über mehrere Semester besucht werden (Fortgeschrittenengruppe).

2171 Martina Bovet: Tai Ji Quan

Mittwoch, 8.00 bis 9.00 Uhr, ab 24. Februar 2010, Florhofgasse Zürich, Blauer oder Gelber Saal

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: 19-er Form von Chen Xiao Wang aus der Chen-Familie. Die vorbereitenden Qi-Gong-, Atem- und Bewegungs-Übungen und das Lernen einer Form dieser alten chinesischen Heilkunst verfeinern unsere Wahrnehmung für Bewegungsabläufe, Spannung und Entspannung, Atmung und Energiefluss, Raum und Präsenz. Sie unterstützen unsere spezialisierte, anspruchsvolle Arbeit und ermöglichen innere Ruhe, wenn es stürmt. Meister Chen Xiao Wang und sein Sohn Chen Jun sind 2 bis 4 Mal im Jahr in der Schweiz. Es besteht die Möglichkeit diese und andere Formen des Chen-Stiles bei seinen SchülerInnen weiter zu lernen.

Musikphysiologie

2172 Martin Girardin: Feldenkrais

Bewusstheit durch Bewegung

Dienstag, 17.15 bis 18.15 Uhr, ab 23. Februar 2010, wöchentlich, Florhofgasse Zürich, Gelber Saal,

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Voraussetzungen: Freude am Bewegen, Neugier

Lehrform: Die Bewegungen finden weitgehend im Liegen auf der Matte statt, manchmal auch sitzend oder stehend.

Inhalte: Ein Sensibilitätstraining für den Körper, bei dem wir unsere Bewegungsgewohnheiten kennen lernen und Alternativen erforschen/ finden, damit unsere Bewegungen (auch am Instrument) leichter, geschmeidiger und kraftvoller werden - und als Ausgleich für die Körperstellen, die (beim Üben) stark beansprucht werden. Es geht dabei darum, vom 'Machen' mehr ins 'Empfinden' zu kommen; dies schult unsere Sensorik. Es entsteht eine körperliche Ruhe und innere Wachheit, die uns die inneren Handlungsimpulse wieder spüren lässt. Auch Klang - seine Schwingung und Vibration - kann so tiefer erlebt werden. Der Kurs ist für alle gedacht, die neue Bewegungsmöglichkeiten entdecken, ein leichteres Sitzen, Stehen und Gehen erfahren und sich wohl fühlen möchten bei dem, was sie tun.

1174 Horst Hildebrandt: Vorbeugung von Spiel- und Gesundheitsproblemen

Aufbaukurs, Musikphysiologie 2

Freitag, 9.30 bis 11.30 Uhr, ab 26. Februar 2010, Florhofgasse Zürich, Gelber Saal

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: Aufbauend auf Kurs 1 des Herbstsemesters werden die Einflüsse verbaler und nonverbaler Kommunikationsmuster auf die Senso- und Psychomotorik unter physiologischem Blickwinkel bearbeitet. Insbesondere geht es um die Möglichkeiten, Haltung, Atmung und Bewegungsabläufe in Richtung auf eine Instrumental- und Bühnendisposition hin zu optimieren. Bei der Entwicklung physiologisch fundierter Anleitungsstile liegt der Schwerpunkt auf den sog. Qualitätsmerkmalen von (Selbst-)Anleitung bezüglich neu zu lernender oder zu korrigierender Handlungsmuster. Ein Teil des Kurses läuft jeweils als Workshop, in dessen Rahmen ein(e) Studierende(r) anleitet und angeleitet wird. Die Wirksamkeit dieses Lehrganges wird durch Dozierende und deren Studierende wurde 2002 in einer wissenschaftlichen Studie an der HMT Zürich nachgewiesen.

Berufskunde

2184 Christoph Merki: Schreibwerkstatt - Schreiben und Reden Intermediate

Freitag, 11.00 bis 13.00 Uhr, ab 26. Februar 2010, Waldmannstrasse Zürich, Raum B206

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Voraussetzungen: Schreibwerkstatt Basic oder ähnliche Kenntnisse.

Inhalte: Wir sind umzingelt von Sprache, und wer reden und schreiben kann, dem fällt das Leben bedeutend leichter.

Der Kurs versucht zu sensibilisieren für Fragen der Sprache. Wie schreibe ich gute Texte? Wie schreibe ich mit möglichst leichter Hand und ohne Reibungsverlust? Wie verbessere ich meine Sprache längerfristig? Wie halte ich einen guten Vortrag? Wie gebe ich einer schriftlichen Arbeit ein griffiges Konzept? Weitere geplante Themen: Journalistische Textsorten (Erfahrungen aus der Praxis: beispielsweise die Entstehung eines Interviews); Konkrete Arbeit an Texten: Analyse einiger herausragender journalistischer Texte zur Bewusstseinschärfung; Briefe schreiben: etwa Geschäftsbriefe oder Bewerbungsschreiben; Protokolle führen; Power-Point-Präsentation; Arbeit mit den wichtigsten Sprachhilfsmitteln wie Duden oder Wörterbüchern oder Rechtschreibprogrammen.

2180 Philipp Schnyder: Dream-Team-Academy

Wie bilde ich ein Erfolgs-Team? Wer macht was? Und Who's Who im CH-Pop?

Musicbusiness Jazz&Pop Intermediate

Freitag, 11.00 bis 13.00 Uhr, ab 26. Februar 2010,

Waldmannstrasse Zürich, Raum B206

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Inhalte: Während die Majorlabels am Abspecken sind, steigen die Kurse von 'Ich-Firmen' und '360°-Deals'. Sollen nun die MusikerInnen alles selbst machen? Oder möglichst viel delegieren und die Profis machen lassen? Welche Modelle des Zusammenarbeitens im Musikbusiness gibt es heute? Wie sieht ein erfolgreiches Team aus? Wer macht was (und bekommt welches Stück vom Kuchen)? Was machen Manager, Verleger, Produzenten, Booker, Labels, Vertriebe, Veranstalter...und wer da sonst noch mitmischt? Welche Player gibt es im CH-Pop? Welche sind wichtig und wie können sie einbezogen werden? Von Menschen, Firmen und Strukturen - samt Analyse des eigenen Teams.

2182 Horst Hildebrandt: Psycho-physiologisches Vorspiel- und Vorsingtraining

Kurs Winterthur (ab 23. Februar 2010):

Gruppe A: Dienstag, 13.30 bis 15.00 Uhr, Tössertobelstrasse Winterthur, Rhythmiksaal

Kurse Zürich (ab 26. Februar 2010):

Gruppe B: Freitag, 12.00 bis 13.30 Uhr, Florhofgasse Zürich, Gelber Saal

Gruppe C: Freitag, 13.30 bis 15.00 Uhr, Florhofgasse Zürich, Gelber Saal

Gruppe D: Freitag, 15.30 bis 17.00 Uhr, Florhofgasse Zürich, Gelber Saal,

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Zielgruppen: In der ersten Semesterwoche kommen die Teilnehmenden direkt zu der für sie passenden Gruppe (eventuelle Anpassungen dann nach Absprache).

Inhalte: In ausdrücklich konstruktiver Atmosphäre bauen wir ein Repertoire von Lösungsmöglichkeiten für die möglichen Probleme in einer Vorspielsituation auf. Dazu gehört der Umgang mit dem 'Lampenfieber' und dessen Folgen wie Ausdruckshemmungen, Zittern, Schwitzen, Atemblockaden, Verspannungen, 'Blackouts' usw. Es werden psycho-physiologisch fundierte Regieanweisungen und Übungen direkt am Instrument erarbeitet, die sich bei Konzerten, Prüfungen und Proben spielen bewährt haben. Auf diese Weise werden bei den Übungsauftritten mit Applaus und Verbeugen etc. ein kompetentes Bühnenverhalten und eine realistische Selbsteinschätzung erlernt (auf Wunsch mit Video). Auf verschiedene Lerntechniken wie das Mentale Training und Flow-Konzepte wird besonders eingegangen. Zum Kurs können auch halbzeitig einstudierte Stücke, Einzelpassagen, Probespielstellen und Kammermusikwerke mitgebracht werden.

Musikpädagogik

2216 Ange Tangermann: Bewegung in der Unterrichtspraxis Grundlegende Bewegungsübungen und -ideen und deren Vermittlung (Methodik) für die Unterrichtspraxis in der Unter- und Mittelstufe

Termine: 1.3./ 15.3./ 29.3. / 12.4. / 3.5. / 17.5. / 31.5. (Ersatzdatum)

17.00 bis 18.30 Uhr, 14-tägig, ab 1. März 2010

Freiestrasse Zürich, Raum pendent,

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Zielgruppen: Masterstudierende EME 1 und 2 (Fortsetzung Kurs 'Basic'), Instrumentalpädagogen, MEZ Lehrkräfte

Inhalte: Im Musik- und Bewegungsunterricht der Unterstufe steht die Musik-Vermittlung durch Bewegung im Vordergrund. Einerseits ist eine grundlegende, fundierte und kreative Bewegungserziehung Ziel des MGA-Unterrichts, andererseits ist sie wichtiges Mittel, um die Wahrnehmung zu schulen und musikalische Phänomene und Inhalte erlebbar und körperlich wie räumlich begreifbar zu machen.

Im Musikunterricht der Mittelstufe dient die Bewegung vor allem der Vermittlung von musikalischen Inhalten, und als Mittel zur sinnvollen Rhythmisierung einer Musiklektion. Wir arbeiten viel mit Material, mit Bällen, Stöcken und Groove-Bags und lernen dabei, wie man mit Lebendigkeit und Ideenreichtum Kinder zum musikalischen Bewegen anregt, spielerisch musikalische Inhalte wie Taktarten, Metrum, Form, Schwerpunkt, etc. vermittelt, und auch grössere Gruppen von Kindern musikalisch tätig sein lassen und in Bewegung bringen kann.

Leistungsnachweis / Testatanforderung: 80% Anwesenheit

2161 Susanne Petersen: To Belt or Not To Belt Chancen und Gefahren im modernen Gesang

Blockdaten (evtl. Samstag 27. März 2010 und Samstag 29. Mai 2010),

jeweils 9.00 bis 13.00 Uhr, Ort und Raum pendent

Kosten pro Semester: CHF 100.-

Voraussetzungen: Gesangspädagogisches, klangstilistisches Interesse für sich und SchülerInnen; Wunsch, die Chancen und Gefahren im modernen Gesang wahrzunehmen und zu erfahren. 1 - 2 Songs vorbereiten; Englisch Grundkenntnisse

Lehrform: Gruppenunterricht; Theorie/Wissen, Praxis/Hören/Singen

Zielgruppen: SchulmusikerInnen, Gesangsstudierende

Inhalte: Was, wenn sie nur laut singen können! wenn Jugendliche sich weigern, hoch zu singen! wenn er regelmässig heiser ist! wenn sie genau wie Christina Aguilera tönen will....

Wir Gesangsunterrichtende tragen für Stimmen im Unterrichtspraxis eine grosse Verantwortung: wie gehen wir konkret mit verschiedenen Stimmfunktionen um? Was ist stimmliche Balance und wie vermitteln wir diese? Um diese Fragen zu beantworten, erarbeiten wir das anatomische und stimmphysiologische Grundwissen.

Unterschiede von Randstimm-/Vollstimm-dominanten Funktionen und deren Funktionsbalance lernen wir kennen, hören und selber anwenden. Wir unterscheiden zwischen Stimmfunktion und Resonanzqualität (Klassisch, Jazz, Pop etc.). Wir verstehen die physiologischen Zusammenhänge zwischen Umfang und Lautstärke und folgern daraus praktische Übungen mit klaren stimmtechnischen Absichten.

Und nicht zuletzt: Freude am eigenen stimmlichen und stilistischen Ausdruck! Wir entdecken klangliche, kreative und lustvolle Möglichkeiten unserer eigenen Stimme.

Bibliographie / Literatur: Kursunterlagen, Bücher...

Wahlkurse DMU für netzhdk: Bedingungen

1. Mitglieder der Alumni-Organisation netzhdk haben die Möglichkeit, ausgewählte Wahlkurse im Departement Musik der ZHdK zu besuchen.
2. Die Anmeldung (ob per Post oder per Email) ist verbindlich.
3. Kurse können abgesagt werden, wenn zu wenige Anmeldungen vorliegen. Über die Durchführung werden die netzhdk-Mitglieder nach dem offiziellen Anmeldeschluss informiert.
4. Die definitive Kursbestätigung erhalten Teilnehmende in der Regel bis 30 Tage vor Kursbeginn.
5. Liegen für einen Kurs zu viele Anmeldungen vor, haben Studierende der ZHdK immer Vortritt vor netzhdk-Mitgliedern.
6. Bei einer Abmeldung nach dem Anmeldeschluss ist das volle Kursgeld zu entrichten.
7. netzhdk-Mitglieder melden sich schriftlich bis 15. Dezember 2010 (Kurse im Frühlingsemester 10) an bei netzhdk, Alumni-Organisation der ZHdK, Mediacampus, Baslerstr. 30, 8048 Zürich.
E-Mail: alumni@netzhdk.ch

12.11.2009 cl



Semesterkurse Departement Musik (DMU) ZHdK Anmeldeformular für netzhdk-Mitglieder

Name, Vorname	
Strasse, Nr.	
PLZ, Ort	
Telefon	
E-Mail	

Ich melde mich verbindlich für folgenden Kurs / folgende Kurse an:

Kurs Nr.	Bezeichnung	Leitung

Anmeldeschluss: 15. Dezember 2009

Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie, dass Sie die Teilnahmebedingungen zu den Wahlkursen DMU zur Kenntnis genommen haben. (siehe www.netzhdk.ch)

Ort, Datum

Unterschrift

Einsenden an:
netzhdk, Alumni-Organisation der ZHdK
Mediacampus
Baslerstr. 30, 8048 Zürich

E-Mail: alumni@netzhdk.ch